

Museumsdirektorin und Restaurator öffnen Heiltumsschrank im Domschatz

## Ein geheimnisvoller Tresor

Kontakt:

Claudia Wyludda  
Domschatz  
Halberstadt  
Domplatz 16 a  
38820 Halberstadt

T: +49 3941 24237  
F: +49 3941 621293

claudia.wyludda@  
kulturstiftung-st.de  
www.dom-schatz-  
halberstadt.de

Im Halberstädter Domschatz hat sich ein Objekt erhalten, das bei den meisten Besuchern eher Fragen aufwirft. Ein gewaltiger Schrank, groß wie ein Kleinbus und über und über mit Eisenplatten beschlagen, scheint sich auf den ersten Blick so gar nicht in den Schatz mit den goldschmiedenen Pretiosen einzupassen. Weil dieser Schrank aus dem 16. Jahrhundert aber nicht nur einzigartig ist, sondern auch von der Nutzung des Domschatzes über Jahrhunderte berichtet, stand er heute im Blickpunkt eines Treffens von Pressevertretern und Gästeführern in der Ausstellung des Kirchenschatzes. Museumsdirektorin Dr. Uta-Christiane Bergemann und Hartmut Meier, Restaurator der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, öffneten den sonst fest verschlossenen Schrank. Seine Funktion ist die eines massiven Tresors mit diversen Schlössern. Doch mit der Öffnung entfaltet er seinen zweiten, prominenten Zweck. Denn in seinem Inneren fand der eigentliche Domschatz im Mittelalter Platz, der Reliquienschatz, also die Gebeine der Heiligen. Seit dem 16. Jahrhundert stand der Schrein auf dem Altar im Hohen Chor des Domes. Das überhöhte Mittelteil scheint passgenau für die vier kostbaren Armreliquiare, die dort verwahrt und an hohen Feiertagen im geöffneten Zustand präsentiert worden sind. Die übrigen Reliquiare fanden in den niedrigeren horizontalen Fächern einen würdigen Platz. So zeigte dieser Schrank die Kostbarkeiten des Domschatzes, die heute in der Schatzkammer zu besichtigen sind. In dieser Zeit glaubte man an die Präsenz der Heiligen noch in ihrem kleinsten Körperpartikel. Daher schuf man im Innern des Schrankes eine Art Heiligenhimmel und schmückte die Wände mit blauer Farbe im Hintergrund und aufgesetzten vergoldeten Zinnsternen. Ein ganz sicher

imposanter Anblick, der den Menschen des 16. Jahrhunderts in seiner Frömmigkeit sehr beeindruckt haben mag.

Für die Gästeführer war die Aktion eine Premiere, die sie nun in die Lage versetzt, in ihren Führungen die Funktion des Schrankes genau beschreiben zu können. Uta-Christiane Bergemann nutzte die Gelegenheit dazu, eine zweite Folge für das Online-Seminar an der Bochumer Ruhr-Universität aufzunehmen. Studierende arbeiten in einem Hauptseminar des Fachbereichs Kunstgeschichte zu mittelalterlicher Schatzkunst am Beispiel des Halberstädter Domschatzes und lernen durch das gedrehte Video nun über die Verwahrung und Inszenierung der Stücke dazu.

